



SEITE *an* SEITE

Verein zur Förderung von blinden und körperbehinderten Menschen

„Ein heißes Eisen:
Sexualbegleitung“



BITTE WERFEN SIE DIESE BROSCHÜRE NICHT WEG!!

Machen Sie diese Zeitung Ihren Patienten, Gästen und Mitarbeitern zugänglich. Sie helfen damit blinden und körperbehinderten Menschen, welche von Seite an Seite unterstützt werden.





4



6



12



20

INHALT

- 3 Vorwort**
- 4 Unser Jahr 2014**
- 5 Gesetzesänderung für Assistenzhunde**
- 6 Querschnitt ist nie Durchschnitt!**
- 8 Das heiße Eisen Sexualbegleitung und Sexualassistenz**
- 12 Gran Canaria Reise von Hannes und Claudia**
- 16 Reisen**
- 17 Ein unschlagbares Team**
- 18 FreizeitPSO**
- 19 Blindenführhunde-Stammtisch**
- 20 Heiße Reifen am Parkett**
- 23 Rätsel**

IMPRESSUM

Seite an Seite Magazin 4/2014

Erklärung über die grundlegende Richtung gem. § 25 Mediengesetz vom 12.6.1981: Das Aufgabengebiet des Magazins „Seite an Seite – Verein zur Förderung von blinden und körperbehinderten Menschen“ ist die Berichterstattung sowie Information über die Tätigkeit des Vereins Seite an Seite. Erscheinungsweise viermal jährlich.

Medieninhaber und Herausgeber:

Verein Seite an Seite, ZVR Nr. 053868287

Eigenverlag:

Seite an Seite – Verein zur Förderung von blinden und körperbehinderten Menschen

Adresse:

Wintersdorf 65, 4204 Ottenschlag, Tel. zu erreichen über Fa. Sirius Werbeagentur 07223/81108, Fax DW 666, Mail: office@seiteanseite.org, Web: www.seiteanseite.org

Inserate, Satz & Layout: Sirius Werbeagentur GmbH, Kristein 2, 4470 Enns, Tel.: 07223/81108, Fax DW 666

Scampolo-Design, Fischlhamerstraße 14, 4650 Edt/Lambach, Tel.: 07245/20165, Fax DW 4

Copyright Text und Fotos: Seite an Seite, Cornelia Reithner

Fotos Titelseite: Richard J. Schäfer, Wheelchairdancesportteam Austria, Reisebüro ReiseMeer

Druck:

AV+Astoria Druckzentrum, Faradaygasse 6, 1030 Wien, Tel.: +43/1/797 85-213, Fax DW 218, www.av-astoria.at

Vorwort

Sehr geehrte Leser und LeserInnen!

Schon wieder fast ein Jahr um und wir freuen uns wieder über einige abgeschlossene Spendenprojekte.

Judith Nagy hat einen Servicehund bekommen, für den wir einen großen Beitrag leisten konnten. Die Übergabefeier findet in Oktober statt, danach wird es natürlich brandneue Fotos geben. Barbara Steurer suchte verzweifelt einen Sponsor für die Gesundenuntersuchung ihrer Hündin, die als Servicehund vorgesehen war. Zwar ist Labradorhündin Sally aufgrund von schwerer HD leider nicht geeignet, aber dennoch eine große Hilfe für Barbara und die Kosten der Untersuchung hat Seite an Seite übernommen. Weiters konnten wir fleißig gesammelte Spenden an Bettina überweisen, die leider zwei schwierige und gesundheitlich angeschlagene Jahre hinter sich hat und sich immer noch ein Handbike wünscht.

Unser kleiner Verein könnte immer noch jede Menge Unterstützung gebrauchen. Damit meine ich natürlich nicht (nur) Spenden, sondern auch Menschen die sich in unsere Arbeit einbringen können.

Seit zwei Jahren kümmere ich mich, mittlerweile großartig unterstützt von Daniela Freischlager, um diese Broschüre und unseren Webauftritt so gut ich neben meinem Beruf und meiner kleinen Tochter kann. Zumindest für die erste Ausgabe im neuen Jahr werde ich mich aber ganz ins Privatleben zurückziehen, da ich im Jänner unser zweites Kind erwarte.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Advent- und Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr!

Ihre

Comelia Reithner



Foto: Riedler

www.seiteanseite.org



SEITE *an* SEITE

Verein zur Förderung von blinden und körperbehinderten Menschen

Spendenkonto: Sparkasse Krems, Kto.Nr. 00000129999, BLZ 20228
IBAN: AT512022800000129999, BIC: SPKDAT21

Unser Jahr 2014

Judith Nagy bekam unter anderem dank der Spende von Seite an Seite, nach dem schweren Verlust ihres früheren Helfers auf vier Pfoten, wieder einen Servicehund vom Verein Partnerhunde Österreich.



Bettina Lercher bekam einen Teil ihres motorunterstützten Handbikes finanziert, mit dem sie sich ihrer angeschlagenen Gesundheit und ihrem Hund zu Liebe, selbständiger und leichter draußen bewegen kann.



Barbara Steurer konnte auf die Hilfe von Seite an Seite zählen, als es um die Finanzierung der tierärztlichen Untersuchung für ihren zukünftigen Servicehund ging.



Isabelles Servicehündin Kira ist zwar noch nicht ausfinanziert, aber den Grundstein hat Seite an Seite in diesem Jahr bereits gelegt und so wird auch dieses Spendenprojekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Gesetzesänderung für Assistenzhunde

Es ist vollbracht! Im Juli wurde das lang ersehnte Gesetz beschlossen, wonach nun auch Servicehunde, Signalthunde und Anfallswarnhunde anerkannte Assistenzhunde sind. Vernünftig geregelt, ebenso (oder besser gesagt so ähnlich) wie Blindenführhunde und nicht länger eine juristische Grauzone. Gott sei Dank!



In Kraft tritt die neue Regelung mit 1. Jänner 2015. Da es bisher keine Finanzierung durch das Bundessozialamt für Assistenzhunde gab und sich das mit dem Gesetzesbeschluss ändert, muss es natürlich auch „amtliche“ Prüfungen geben. Damit gibt es noch keine Erfahrungswerte, aber einen ersten Entwurf einer Prüfungsordnung gibt es bereits. Die Qualitätsprüfungen der Blindenführhunde waren auch irgendwann neu und heute sind sie Routine, das nächste Jahr wird also im Laufe der ersten Prüfungen zeigen wie sie konkret ablaufen wird.

Die Herausforderung liegt nämlich darin, eine allgemeingültige Prüfungsordnung festzulegen. Die Aufgaben der Servicehunde richten sich aber immer nach der jeweiligen Behinde-

rung und den Bedürfnissen der Hundebesitzer und die können sehr unterschiedlich sein. Vorgesehen ist eine den Blindenführhunden sehr ähnliche Vorgehensweise, mit einer Qualitätsprüfung durch den Trainer und einer Teamprüfung mit dem behinderten Hundeführer. Um zu den Prüfungen zugelassen zu werden, müssen jeweils sehr sorgfältige tierärztliche Untersuchungen nachgewiesen werden und natürlich muss der Hund gesund sein. Das ist ein wesentlicher und wichtiger Schritt zur Qualitätssicherung der Assistenzhunde.

Und natürlich auch für diejenigen eine wichtige Neuigkeit, die sich einen Assistenzhund wünschen. Denn mit einer Finanzierung bis zu zwei Drittel ist schon ein großer Brocken der Kosten abgedeckt.

Ein Auszug aus dem Beschluss:

„Abschnitt Va ASSISTENZHUNDE

§ 39a. (1) Ein Assistenzhund ist ein Hund, der sich bei Nachweis der erforderlichen Gesundheit und seiner wesensmäßigen Eignung sowie nach Absolvierung einer speziellen Ausbildung – vor allem im Hinblick auf Sozial- und Umweltverhalten, Unterordnung und spezifische Hilfeleistungen – besonders zur Unterstützung eines Menschen mit Behinderung eignet.

(2) Assistenzhunde sollen zum Zwecke der Erweiterung der Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen eingesetzt werden und dauernd bei der betroffenen Person leben. Darüber hinaus leisten sie einen wertvollen Beitrag zur Kommunikation und zum Abbau von einstellungsmäßigen Barrieren.

(3) Als Assistenzhunde gelten Blindenführhunde, Servicehunde und Signalthunde nach Maßgabe der Absätze 4 bis 8.

Text: Cornelia Reithner
Foto: © Stefan Rajewski – Fotolia.com
Quellennachweis Gesetzestext: www.parlament.gv.at

Querschnitt ist nie Durchschnitt!



Am richtigen Weg zum Netzwerk Quer-Schnitt!

Das Netzwerk Quer-Schnitt mit Sitz in Linz hilft mit geänderten Lebensbedingungen zurechtzukommen.

Richard Schaefer kann aus eigener Erfahrung berichten, wie es sich anfühlt, sein Leben neu orientieren zu müssen: Der gebürtige Salzburger, der seine Kindheit und Jugend im Großraum München verbrachte und mittlerweile seinen Lebensmittelpunkt nach Linz verlegt hat, hatte am 21. Oktober 2005 einen schweren Verkehrsunfall: Als Rettungssanitäter des Österreichischen Roten Kreuzes und Mitbegründer des KIT (= KrisenInterventionsTeam) war er auch bei schweren Katastrophen wie z.B. in Kaprun oder Galtür im Einsatz. An besagtem Tag im Herbst 2005 war Richard gerade auf dem Heimweg von einem Einsatz, wo er als freiwilliger Mitarbeiter des KrisenInterventionsTeam Linz gebraucht wurde. Von einem Augenblick auf den anderen änderte sich für den ehrenamtlichen Rot-Kreuz-Mitarbeiter alles: Er wurde von einem Auto gerammt und von der Autobahn geschleudert. Dem Unfalltenker passierte nichts, für Richard hingegen begann nun sein „neues“ Leben.

Diagnose: Querschnittslähmung.

Während der Unfalltenker mit einer Geldstrafe von 500,- € davonkam, standen Richard bis heute 28 Operationen und fast 4 Jahre in Krankenhäusern und Rehabilitationszentren bevor.

Doch wer nun glaubt, der Linzer lässt sich davon unterkriegen, kennt den Richard nicht. Denn jetzt ging's erst richtig los. Er kann schließlich mit einigem an Aus- und Fortbildungen auftrumpfen, die er teils vor, teils nach dem Unfall erworben hat:

- Dipl. Gesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie und Neurologie
- Dipl. Fachpfleger für Psychosomatik, sowie Psychotraumatologie und Krisenintervention
- Aktivierungs- und Pflegetherapeut
- Psychosozialer Krisenmanager/Peerberater
- Dipl. Sexualberater/-pädagogin
- Barrierefreie Bauberaterin
- Dipl. Burnout-Präventions-Trainerin
- Evangelischer Notfallseelsorger

Mit diesen Aus- und Weiterbildungen war es ein leichtes im Jahr 2009 in Aigen (Salzburg) das 1. Österreichische „Kompetenz Zentrum Quer-schnitt“ zu gründen. Nach dem Umzug folgte im Jahr 2012 die Gründung des 2. Österreichischen Kompetenz Zentrum „Netzwerk Quer-Schnitt“ in Linz.

Als Bauberater bietet Herr Schaefer an, eine (natürlich!) barrierefrei gestaltete Wohnung (im 4. Stock) in Linz zu besichtigen und sich so Anregungen für die barrierefreie Gestaltung der eigenen vier Wände zu holen.

Der Linzer steht sowohl Betroffenen und deren Angehörigen als auch dem Pflegepersonal bei Fragen mit Rat und



barrierefreie Küche



Richards Motto: „Tanze mit allen 4 Rädern durch den Wind!“

Tat kostenlos zur Seite. Diese kostenlosen Beratungen werden sogar aus Deutschland und der Schweiz in Anspruch genommen. Neben barrierefreier Umbauberatung über Aktivierungs- und Pflegecoaching setzt sich der Linzer vor allem für die Enthinderung des Themas Sexualität bei Menschen mit Behinderung ein. Das Angebot wird von zahlreichen Vorträgen abgerundet, die Sie der Homepage (sh. Kontaktdaten) entnehmen können.

Richard Schaefer versucht gemäß seines Mottos „Steh auf und tanz Dein Leben mit allen

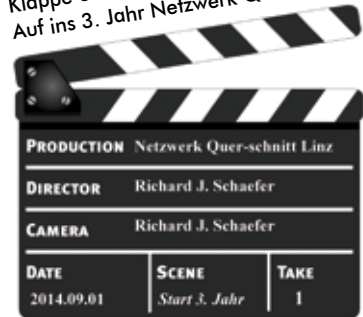
4 Rädern durch den Wind“ Menschen nicht nur mit erworbener Behinderung wieder den Weg zu einem neuen Lifestyle schmackhaft zu machen! Nachdem er mehrere Jahre am Aufbau des Rollstuhl-Turniertanzsports in Salzburg mitgewirkt hat, musste er Anfang 2013 aus gesundheitlichen Gründen damit aufhören. Nun bringt er sich in Oberösterreich beim Aufbau des „Wheelchair-Billard“ neuerlich ein! Dafür und bei all seinen weiteren Vorhaben und Aktivitäten wünschen wir ihm alles Gute und viel Erfolg!

Text und Fotos: Netzwerk Quer-Schnitt



Richards neues Hobby: Wheelchair-Billard

Klappe und Action!
Auf ins 3. Jahr Netzwerk Quer-Schnitt!



Kontakt Daten:
Netzwerk Quer-Schnitt
 Richard Schaefer
 Scharitzerstraße 2 – 4
 4020 Linz/Donau
www.quer-schnitt.net
 Tel.: +43 676 93 56 144
netzwerk.quer-schnitt@liwest.at

Das heiße Eisen Sexualbegleitung und Sexualassistenz

(wie viel Sexualität und Sex darf ich haben?)

Das Thema ist heiß, heißer und noch einmal heißer! Seit ca. 25 Jahren wird in der deutschen Behindertenarbeit verstärkt Sexualität und sexuelle Erziehung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen thematisiert. Die ersten Veröffentlichungen waren Übersetzungen aus dem niederländischen oder amerikanischen, die deutschen Fachbeiträge folgten in den achtziger Jahren. Inzwischen hat sich aufgrund der Normalisierung des Lebensalltags von Menschen mit einer Behinderung in Familien, Schulen, Heimen und Wohnstätten zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass Menschen mit Beeinträchtigungen dieselben Persönlichkeitsrechte zur freien Entfaltung ihrer Sexualität zuzugestehen sind, wie der so genannten nicht behinderten Normalbevölkerung auch.

Der hier vorliegende Artikel über Sexualassistenz und Sexualbegleitung war für mich mein Vortrag einer Fortbildung für Kontinenz-/Stoma-Schwestern im Oktober 2013 in Linz!

Die Dimension von Sexualität ist sehr vielschichtig, da sie neben den biologischen Faktoren viele psychische Aspekte beinhaltet wie zum Beispiel Liebe, Zuneigung und Geborgenheit. (Meudt, 2006)

Ihre Sexualität zu leben, ist für die meisten Menschen ein zentraler Punkt in ihrem Leben. Ohne Sexualität gäbe es überhaupt gar keine Menschen. Sie ist ein Grundbedürfnis, auch wenn es riesige Unterschiede bei den einzelnen sexuellen Bedürfnissen gibt. In den Medien ist das Thema Sex übertrieben dominant geworden, so dass sogar auch kognitiv schwächere Personen mitbekommen, dass da irgendetwas Beson-



deres ist, auch wenn sie manchmal vielleicht nicht das ganze Ausmaß erfassen/erkennen können. Weil Sexualität so viel Raum in „unserer“ Gesellschaft einnimmt und vor allem weil es ein Grundbedürfnis ist, wäre es einfach total falsch und zu einfach zu sagen, mit einer angeborenen oder erworbenen Beeinträchtigung hat die Person keine Sexualität bzw. nicht mehr! Sexualität/Sex und Behinderung sind keine zwei Welten, wie es beispielsweise viele querschnittgelähmte Menschen beweisen. Nicht selten wird bei einer erworbenen Behinderung auch die Sexualität neu entdeckt; ja sogar vielleicht in einer bestehenden Beziehung wieder neu belebt! Ich weiß nur zu gut aus meiner persönlichen Situation, dass das auch ein nicht ganz leichter Weg sein kann! Aber es ist die Chance,

mit bzw. durch neue Formen und Wege einfach über eine andere Herangehensweisen oder mit verschiedenen Hilfsmitteln neuen „Saiten“ neu „aufzuziehen“. So wie eine Harfe bei jedem Musiker ein wenig anders klingt, wenn er über die Saiten streicht, so ist auch der Umgang mit Sexualität und Sex einfach grenzenlos! Und jeder Betroffene wird seine Saiten im gemeinsamen Umgang mit seinem jeweiligen Gegenüber neu entdecken und zu „spielen“ lernen!

Bei erworbenen Beeinträchtigungen finden viele Paare einen neuen Weg für das neue Saitenspiel der Sexualität! Aber ... was tun, wenn da noch Niemand da ist oder der/die PartnerIn abhanden gekommen ist, da es einfach zu komplex ist, was da an Veränderungen durch eine erworbene Beeinträchtigung auf die Beziehung eines Paares zukommt!? Die einfachste Möglichkeit (wenn auch nicht für jeden fahrbar) ist, den Weg zu einer Prostituierten zu suchen. Inzwischen bieten zumindest bessere Escort-Service-Agenturen in ihrem Angebot auch die Rubrik „Rollstuhlfahrer ja/nein“ an! Aber für Andere ist es wiederum oftmals die einzige Möglichkeit, sexuelle Bedürfnisse auszuleben, eine Sexualbegleitung in Anspruch zu nehmen. Doch dieses Angebot ist nicht nur Gegenstand hitziger Debatten, sondern in Österreich auch immer noch spärlich gesät! In den vergangenen Jahren hat das Thema der Sexualassistenz und der Sexualbegleitung im Kontext von Menschen mit Beeinträchtigung jedoch durchaus sehr an Bedeutung zugenommen.

„Sexuelle Gesundheit ist untrennbar mit Gesundheit insgesamt, mit Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden.“ (WHO, 2013)

In der „Europäischen Charta der Rechte und Pflichten älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“ wird in zehn Artikeln festgelegt, wie ältere pflegebedürftige Menschen zu behandeln sind und wie ihre Rechte lauten. In Art 1, Abs 1–2 ist zu lesen: „Respektierung und Schutz Ihres körperlichen, sexuellen, psy-

chischen, emotionalen, finanziellen und materiellen Wohlbefindens.“

Am 26. 8. 1999 wurde bei der Generalversammlung der World Association for Sexual Health (WAS) in Hongkong eine Erklärung der sexuellen Menschenrechte verfasst. Der Leiter der deutschen Gesellschaft für Sozialwissenschaftliche Sexualforschung (DGSS), Rolf Gindorf hat diese elf Rechte wie folgt ins Deutsche übersetzt:

1. Das Recht auf sexuelle Freiheit.
2. Das Recht auf sexuelle Autonomie, sexuelle Integrität und körperliche Unversehrtheit.
3. Das Recht auf eine sexuelle Privatsphäre.
4. Das Recht auf sexuelle Gleichwertigkeit.
5. Das Recht auf sexuelle Lust.
6. Das Recht auf Ausdruck sexueller Empfindungen.
7. Das Recht auf freie Partnerwahl.
8. Das Recht auf freie und verantwortungsbewusste Fortpflanzungsentscheidungen.
9. Das Recht auf wissenschaftliche fundierte Sexuaufklärung.
10. Das Recht auf umfassende Sexualerziehung.

Als Dipl. Sexualpädagoge sehe ich meine Aufgaben darin, Sie an meiner Grundhaltung teilhaben zu lassen, indem ich hier ein wenig detaillierter darauf eingehen werde.

Aber die **„Sexualassistenz oder Sexualbegleitung“** ist nicht nur ein Thema für Menschen mit Beeinträchtigung, sondern hat sich in den letzten Jahren durchaus immer mehr auch zu einem Thema für ältere Menschen und Menschen in Pflegeeinrichtungen entwickelt! So hat mir eine Sexualbegleiterin, mit der ich zusammenarbeite, folgendes Erlebnis erzählt:

Sie wurde von einer 70 jährigen Frau angerufen und um ein Gespräch gebeten. Ihr Mann lebe in einer Pflegeeinrichtung. Er habe im Gegensatz zu ihr in sexueller Hinsicht noch einige

Bedürfnisse. Sie möchte, dass es ihrem Mann gut gehe. Ein Erstgespräch fand zu Dritt statt. Die Dame war mit dem, was besprochen wurde und der Sexualbegleiterin sehr zufrieden. Bei dem „Begegnungstermin“ selbst war sie zu Beginn auch noch da und wünschte dann der Begleiterin und ihrem Mann eine schöne Zeit. Das nenne ich auch eine von der Frau mitgelebte Sexualität im Alter!

Was ist mit „Sexualassistenz oder Sexualbegleitung“ gemeint?

In der Fachdiskussion wird häufig zwischen passiver und aktiver sexueller Assistenz und Sexualbegleitung unterschieden:

1. Passive Assistenz

Bedeutet, konkrete Voraussetzungen für die Verwirklichung selbstbestimmter Sexualität zu schaffen, z.B. durch Sexualpädagogik oder Sexualberatung, durch Informationen über Praktiken, durch Beschaffung von Materialien und Hilfsmitteln, durch die Besorgung von Videos und auch die Vermittlung von Prostituierten oder Terminen bei einem Service-Dienst.

2. Aktive Assistenz

Meint alle Formen von Assistenz, bei denen Mitarbeitende und Pflegekräfte in eine sexuelle Interaktion aktiv einbezogen sind. Neben erotischer Massage wird die Hilfestellung bei Masturbation (so genannte Handentspannung) und jegliche Form des aktiven „Hand-Anlegens“ darunter verstanden. Im Gegensatz zu Deutschland, wo „Aktive Assistenz“ bis hin zum Geschlechtsverkehr gehen kann, ist dies in Österreich gesetzlich ganz klar abgegrenzt! Küsse, Zungenküsse, orale Intimkontakte und Geschlechtsverkehr sind in der Sexualassistenz ganz ausgenommen! Sonst wäre die Grenze zur Prostitution fließend. Durch das Herausnehmen dieser „Angebote“ bleibt es im therapeutischen Milieu angesiedelt bzw. kann es so definiert werden. Es ist klar darauf hinzu-

weisen; Zungenküsse, orale Intimkontakte und Geschlechtsverkehr sind NICHT im PROFIL der SEXUALBEGLEITUNG!

In Abgrenzung dazu meint **Sexualbegleitung** eine aktive Assistenz, bei der die Assistenzgeber/innen auch über pädagogische und/oder pflegerische Kompetenzen verfügen. Diese Kompetenzen stellen also eine grundlegende Basisqualifikation einer professionellen Sexualassistenz dar. Insofern kann professionelle Sexualbegleitung auch von Prostitution unterschieden und abgegrenzt werden.

In Österreich gibt es mehrere kleinere und zwei größere Projekte zum Thema Sexualität und Behinderung. Auf die beiden Größeren möchte ich kurz eingehen:

Projekt Libida alphanova (Graz/Steiermark)

Das Projekt „Libida alphanova“ in der Fachstelle .hautnah. in Zusammenarbeit mit selbständigen Sexualbegleiterinnen und Sexualbegleitern! Im Projekt „Libida ... mehr Lust im Leben“ wurde über 3 Jahre die LIBIDA-SEXUALBEGLEITUNG® entwickelt. Auch Frauen und Männer mit Behinderung haben mitgearbeitet um die Achtsamkeit „ihrer“ Bedürfnisse in die Ausbildungsrichtlinien einzubetten! **In mehreren Lehrgängen wurden Sexualbegleiterinnen und Sexualbegleiter ausgebildet.** Es gibt nun seit April 2009 die LIBIDA-SEXUALBEGLEITUNG®. Seit nun mehr als 12 Jahren kommen Frauen und Männer mit Behinderung nach Kalsdorf bei Graz in das Beratungszentrum von alpha nova. Dort können sie mit Beraterinnen und Beratern über Sexualität, Beziehung und Behinderung reden. Sie können über Selbstbestimmung reden, über Wünsche und Sehnsüchte, über Ideen und Wege diese zu erfüllen, über Aufklärung, und vieles anderes. Aber es geht nicht nur um´s Aufklären und reden, sondern auch um´s Erleben der achtsamen Berührungen in realen Begegnungen!

Das Angebot wird wie folgt gestaltet:

- gemeinsam nackt sein können und berühren
- Hilfestellung bei der Masturbation – sogenanntes „Hand-anlegen“

Auch Gruppen können Workshops zu den Themen Sexualität, Beziehung und Behinderung buchen. Mehr erfahren könnt Ihr unter www.libida-sexualbegleitung.at

In Oberösterreich ist der **Verein Senia – Enthinderung von Sexualität** federführend bei der Durchführung eines adäquaten Kongresses zum Thema Sexualität und Behinderung sowie Sexualbegleitung und -assistenz. An dieser Stelle möchte ich Euch auch die Website des Vereins Senia – Enthinderung der Sexualität vorstellen: www.senia.at !

In Deutschland ist Nina de Vries (Berlin) ein Pionier auf diesem Gebiet

Ist in Mitteleuropa schlechthin DIE Vorreiterin in Sachen Sexualassistenz/Sexualbegleitung. Seit ca. sechzehn Jahren arbeitet sie als Sexualassistentin und bietet erotische, sinnliche Berührungen an. Über die Jahre hinweg zählten immer mehr schwerst körperlich behinderte Männer zu ihren Klienten und es hat sich ergeben, dass sie seit ca. dreizehn Jahren überwiegend mit mehrfach behinderten Männern (gelegentlich auch Frauen) arbeitet. Unter anderem durch jahrelanges Training in einer therapeutischen Gemeinschaft in Holland fühlt sie sich nach eigenem Empfinden durch und für diese Aufgabe/Tätigkeit gewachsen. Schwerpunkte dieses Trainings, in das viele buddhistische Elemente eingingen, waren Körperarbeit, emotionale Arbeit, Beziehungen, Sexualität – kurz gesagt eine Schule, in der Kunst einfach ein Mensch zu sein.

In Deutschland gibt es Sexualassistentinnen/ Sexualbegleiterinnen die schon „mehr“ anbieten; was jedoch jede für sich bestimmt/entscheidet und dann auch selber sich bzgl. der gesetzlichen Normen/Rahmenbedingungen im Bezug auf verwischte Grenzen zur Prostitution zu verantworten hat!

Mehr dazu und über meine sonstigen Angebote können meiner Homepage entnommen werden!

Text und Foto: Richard J. Schäfer

NETZWERK



QUER-SCHNITT
LINZ

Netzwerk Quer-schnitt

DGKP Richard J. Schaefer
Dipl. Sexualberater/-pädagog
Psychosozialer Krisenmanager

Scharitzerstrasse 2-4
A-4020 Linz/Donau
Tel.: 0043 (0) 676 9356144
netzwerk.quer-schnitt@liwest.at

www.quer-schnitt.net



Gran Canaria Reise von Hannes und Claudia

Am 18. Juni 2014 ging unsere langersehnte Reise nach Gran Canaria los. Dank perfekter Abwicklung seitens ReiseMeer und Air Berlin war der Check in trotz Verladung von zwei Elektrorollstühlen, zwei Handrollstühlen und Duschstuhl problemlos. Da die Beinfreiheit bei mir eine sehr große Rolle spielt vor allem bei weiten Flugstrecken (Gran Canaria Flugzeit vier Stunden) wurde ich in die erste Reihe gesetzt und konnte in vollen Zügen die Beinfreiheit genießen.

Am Flughafen angekommen wartete schon der top ausgestattete Transferbus mit Rampe. Die Transferzeit in unser Hotel H10 Playa de Meloneras dauerte ca. 20 Fahrminuten.

Nach einer ausführlichen Erklärung seitens des Hotels fuhr ich gleich voll beeindruckt durch



die Anlage um mir einen ersten Überblick zu verschaffen! Zu unserem Zimmer ist zu sagen, dass es sehr komfortabel und sauber war. Von der Größe war das Zimmer für zwei Elektrorollstühle o.k.



Wenn man sich problemlos fortbewegen will, wäre es gut wenn die Gänge ein wenig breiter wären. Neben dem WC waren links und rechts Haltegriffe. Im Hotel steht jedoch ein mobiler Haltegriff zum Verleih für die Dusche zur Verfügung.

Wenn man Hilfe braucht ist das Hotelpersonal gleich zur Stelle. Die komplette Hotelanlage war total barrierefrei und ohne Probleme befahrbar. Wir sind sehr viel shoppen gegangen und haben dabei die Umgebung erkundet, die auch sehr barrierefrei war. Das Buffet war ausgezeichnet, viel, gesund, abwechslungsreich.





In Playa de Meloneras war es sehr idyllisch und ruhig, richtig perfekt zum Entspannen. Wenn man am Abend fort gehen und Party machen möchte sollte man nach Playa de Ingles fahren, die Stadt ist nur fünf Minuten entfernt. Der Transfer für Rollstuhlfahrer ist auch absolut kein

Problem, da es rollstuhlgerechte Taxis gibt. Der rollstuhlgerechte Strand befindet sich in Playa de Ingles, dort gibt es auch Strandrollstühle, um ins Meer zu kommen. Einer der Pools im Hotel hatte auch einen Poollifter welcher von uns natürlich auch genutzt wurde.





Es war ein sehr erholsamer, aber zu kurzer Urlaub. Zum Abschluss kann ich sagen, dass der Service von FTI in Gran Canaria sehr empfehlenswert ist.

Das Hotel H10 ist eine gute Adresse, wenn man entspannen und relaxen möchte. Wir würden jederzeit wieder fahren.

Vielen Dank an das ReiseMeer-Team für den perfekt organisierten Urlaub.

Liebe Grüße
Claudia und Hannes



Gran Canaria

Im Norden exotisches Blütenparadies und fruchtbare Täler. Im Süden wüstenartige Dünenstrände und gut ausgebaute Infrastruktur das ist Gran Canaria. Badeparadies und Naturwunder, die Sonneninsel mit 3 200 Sonnenstunden im Jahr.

Hotel H10 Playa Meloneras Palace*****

Ihre Hotel Highlights:

- „Despacio Spa“ Wellness-Center
- direkt an der Promenade gelegen
- ausgezeichnete Gastronomie

Wohlfühloase am Strand: Egal ob Sie im hoteleigenen Wellnessbereich entspannen möchten oder am wenige Meter entfernten Strand die Sonne genießen wollen – vom Alltag können Sie hier in jedem Fall abschalten!

- **Strand:** Entfernung zum Strand: 50 m; Playa Meloneras; naturbelassen
- **Entfernung (ca.):** zu Einkaufsmöglichkeiten: 15 Gehminuten, zu Unterhaltungsmöglichkeiten: 15 Gehminuten

Zimmer haben eine ebenerdige Dusche mit Sitz in der Dusche, Haltegriffe am WC links und rechts. Im Außenbereich befinden sich 2 Schwimmbäder einer davon mit Poollifter.

Verpflegung: All inkl. lokale alkoholische und nicht alkoholische Getränke von 10:00 bis 01:00 Uhr

Termin: Oktober / November 2014

Flüge: ab/bis Wien / Salzburg / München

Preis pro Person im Doppelzimmer mit All inklusive für 1 Woche ab € 1.190,-

Kultur und Genuss im Weltkulturerbe Wachau



Besuchen Sie Krems und erleben Sie das wohl bezauberndste Flusstal Europas.

Inkludierte Leistungen:

- 3 Nächte im 4*-Hotel Ihrer Wahl in der Weltkulturerberegion Wachau
- 3x reichhaltiges Buffetfrühstück
- Begrüßung und Überreichung eines Infopaketes
- 1x Parkticket für die grüne Zone in der Stadt Krems
- 1x historische Stadtführung durch die Stadt Krems
- 2x Wachauer Weinprobe

Termin: September / Oktober 2014

Preis pro Person im Doppelzimmer ab € 199,-

Weitere Infos unter:
+43 732 310 333 oder
www.reisemeer.at

Text und Fotos: Reisebüro ReiseMeer

Ein unschlagbares Team

Vor einiger Zeit habe ich in einer Tageszeitung einen Bericht entdeckt, in welchem ein Buch vorgestellt wurde. Besser gesagt sind mir die Fotos rundherum aufgefallen: ein kleiner Junge und ein riesiger Hund. Das hat für mich gar nicht zusammengepasst, weshalb ich sofort den Artikel „verschlungen“ habe. Es versteht sich fast von selbst, dass ich (eine begeisterte Leserratte!) am gleichen Tag noch die Buchhandlung meines Vertrauens mit der Bestellung beauftragte.

Das Buch „Echte Freunde: Haatchi und Owen – ein unschlagbares Team“ erzählt die wahre Geschichte einer tiefen Freundschaft zwischen einem kranken Jungen und einem behinderten Hund. Ich habe das Buch mit seinen 240 Seiten in drei oder vier Tagen gelesen, denn ich konnte es einfach nicht mehr aus der Hand legen.

Owen wohnt mit seinem Vater, seiner Stiefmutter und dem anatolischen Hirtenhund Haatchi in England. Nachdem Owen als Baby mit ca. 18 Monaten weder laufen noch krabbeln konnte kontaktierten seine Eltern zahlreiche Ärzte. Nach einer Vielzahl an Untersuchungen wurde festgestellt, dass Owen eine seltene Krankheit hat. Weltweit sind davon „nur“ 100 Personen betroffen. Die Erkrankung wirkt sich so aus, dass der Junge seine Muskeln nicht mehr entspannen kann. Dadurch verformt sich das ganze Skelett, was – wie man sich vorstellen kann – mit großen Schmerzen verbunden ist. Diese Muskelspannung merkt man auch dem Gesicht des Jungen an, wodurch er in der Öffentlichkeit meist angestarrt wird. Owen machte sich also im Rollstuhl ganz klein, zog Kapuze oder Haube weit übers Gesicht.

Als Haatchi, ein dreibeiniger anatolischer Hirtenhund, bei der Familie einzog, lebte Owen auf, denn die beiden verband eines: nämlich ihre Behinderung. Haatchi gab Owen wieder mehr Lebensfreude, Selbstbewusstsein, seine schulischen Leistungen verbesserten sich, er spricht seitdem mit Fremden und vieles mehr. Doch immer wieder musste die Familie herbe Rückschläge meistern. So entging Haatchi einige Male nur knapp einer Einschläferung. Dies lässt sich leicht durch die Probleme erklären, die durch eine fehlende Hinterpfote hervorgerufen werden. – Warum eigentlich eine fehlende Hinterpfote? Haatchi wurde eines Nachts an

Bahngleisen in London festgekettet und zuvor schwer misshandelt ... mit der Absicht, ihn seinem Schicksal zu überlassen. Es grenzt an ein Wunder, dass er unter den durchfahrenden Zügen überlebte, dabei aber leider die Pfote und seinen Schwanz einbüßen musste. Über zahlreiche Umwege kam der anatolische Hirtenhund zu Owen und seiner Familie, wo der kleine Zweibeiner vom großen Vierbeiner und umgekehrt profitiert.

Ich kann dieses Buch nur weiterempfehlen! Es ist für jeden Hundefreund (besser gesagt alle Tierliebhaber!) einfach ein Muss!

Text: Daniela Freischlager
Foto: Colleen Drummond



Echte Freunde: Haatchi und Owen – ein unschlagbares Team

Autor: Wendy Holden
Verlag: Knauer Taschenbuch
ISBN-13: 978-3426786932

Freizeit-PSO ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Rohrmoos in Österreich. Unter dem Motto „Geht nicht, gibt’s nicht“ bieten Freizeit-PSO Menschen mit Behinderung Schikurse und Aktivurlaube an und versuchen so Menschen mit Behinderung gleichwertig in unsere Gesellschaft zu integrieren.

Ihr Ziel ist es attraktive Sport- und Urlaubsangebote zu fairen Preisen anzubieten. Die Sommerprogramme sind für Menschen mit und ohne Behinderung geeignet, damit die gesamte Familie bzw. Freunde zusammen Urlaub machen können. Möglich ist dies alles durch speziell ausgebildetes Personal, behindertenspezifische Ausrüstung und individuelle Betreuung.

Im Winter bieten Freizeit-PSO Schikurse sowie Trainings für Eltern und Betreuer an, die erlernen wollen wie man mit Menschen mit Behinderung Schifahren kann. Das Schifahren kann je nach Behinderung im Sitzen als auch im Stehen mit entsprechenden Hilfsmitteln erlernt werden. Begleitet wird man von speziell ausgebildeten Schilehrern für Menschen mit Behinderung. Im Preis der Schikurse ist bereits die Ausrüstung und die Liftkarte inkludiert, somit zahlen Menschen mit Behinderung in etwa denselben Preis als Menschen ohne Behinderung wenn diese einen Gruppenschikurs absolvieren. Bevor die Schistunden starten versuchen die Schilehrer immer für jeden die richtige Disziplin passend zur Behinderung und zur körperlichen Verfassung zu finden. Der Verein bietet Bi-Ski, Mono-Ski, Krückenschilauflauf, Blindenschilauflauf und Schilauflauf für Menschen mit Lernbehinderung an.

Action pur am Fels, im Wasser und in den Bergen für jeden – das ist das Motto im Sommer von Freizeit-PSO. Es wurden verschiedene barrierefreie Reisen und Abenteuersportprogramme mit Aktivitäten wie Klettern im Hochseilgarten und am Felsen, Wandern, Tauchen, Raften, Reiten und vielem mehr entwickelt. Ziel ist es dabei, Teilnehmer mit und ohne Behinderung gleich-

wertig zu integrieren. Jeder soll die Chance haben, Grenzen zu überwinden und dadurch den gewissen „Kick“ zu erleben. Auch für Gruppen stellt Freizeit-PSO gerne ein individuelles Programm zusammen. Bei den barrierefreien Reisen von Freizeit-PSO braucht sich der Urlauber um nichts zu kümmern. Freizeit-PSO checkt im Vorfeld die individuellen Bedürfnisse und klärt alles vor Ort ab.

Menschen mit den folgenden Behinderungen können bei Freizeit-PSO einen barrierefreien Urlaub erleben:

- Amputation
- Lähmungen (durch Trauma, von Geburt an, durch Krankheit)
- Spina Bifida
- Zerebralparese
- Multiple Sklerose (MS)
- Muskeldystrophie
- Polio (Kinderlähmung) / Post Polio Syndrom
- Schädelhirntrauma
- Diabetes
- Sehbehinderungen
- Epilepsie
- Lernbehinderungen z. B.:
- Autismus / Asperger
- Down Syndrom
- Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom
- Etc.

Dies ist nur ein kurzer Auszug der möglichen Behinderungen. Grundsätzlich besteht kaum eine Einschränkung und für fast jeden ist ein behindertengerechter Urlaub in den wunderschönen österreichischen Bergen möglich. Personen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen sind dazu genauso im Stande wie auch Menschen mit Mehrfachbehinderungen.

Text: Freizeit-PSO





Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Blindenführhunde-Stammtisch

Die Hilfsgemeinschaft bietet Besitzern von Blindenführhunden und ihren Vierbeinern regelmäßige Treffen an. Dabei geht es aber nicht nur um einen gemütlichen Plausch, bei dem auch die Hunde willkommen sind.

Vielmehr ist der Stammtisch ein Informations- und Schulungsangebot für die Besitzer der hilfreichen Vierbeiner.



Julian Nagl bei der Fellpflege seines Blindenführhundes Dimo

Monatliche Treffen

Die monatlichen Treffen im Beratungszentrum der Hilfsgemeinschaft widmen sich jeweils besonderen Themen, wie etwa Fellpflege, erste Hilfe beim Hund, richtiges Spielen, Lernmethoden usw. Zusätzlich gibt es Exkursionen und

Ausflüge, bei denen die Tiere mit ihren Besitzern trainieren und natürlich auch mit ihren „Kollegen“ spielen dürfen.

Die Mitgliedschaft bei der Hilfsgemeinschaft ist keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Information und Anmeldung

Weiterführende Infos über den Blindenführhunde-Stammtisch und die Möglichkeit zur Anmeldung für die Treffen gibt es bei:



Gabriele Absenger
Tel. 01 / 330 35 45 - 84
E-Mail: absenger@hilfsgemeinschaft.at

Text: Hilfsgemeinschaft der Blinden
und Sehschwachen Österreichs
Fotos: Sabine Muschl



Rollstuhltanzsport – auch mit E-Rolli möglich

Heiße Reifen am Parkett

Rollstuhltanzsport gibt es in Österreich erst seit Jänner 2008. Wie der Name schon vermuten lässt sitzt bei dieser Sportart mindestens einer der beiden Tanzpartner im Rollstuhl. Die Sportart selbst existiert seit 1974 und hat seinen Ursprung im skandinavischen Raum. Seit 1989 werden Welt- und Europameisterschaften ausgetragen. Diese Sportart ist eine paralympische Sportart, wird aber zurzeit noch nicht paralympisch ausgetragen. 2014 gibt es in Südkorea erstmals Asian Para Games Wheelchair-dancesport.

Dem Wheelchairdancesportteam Austria gehören alle aktiven Rollstuhltanzsportpaare in Österreich an, die ein Startbuch* besitzen

und an internationalen Wettkämpfen teilnehmen. Momentan sind dies 13 aktive Rollstuhltanzsportpaare, die in den beiden Vereinen „WheelChairDancers Salzburg“ und „Vienna Rolli-Dancedream“ trainieren. Außerdem haben beide Vereine auch Hobbytänzer, die diese schöne Sportart „just for fun“ ausüben und nicht an Wettkämpfen teilnehmen.

Genauso wie im „normalen“ Tanzsport gibt es auch hier Standard- und lateinamerikanische Tänze. Den Rollstuhltanz unterteilt man in zwei Kategorien: Duo und Kombi. Duo heißt, dass zwei Rollstuhlfahrer gemeinsam tanzen. Kombi bedeutet, dass einer der beiden Tanzpartner im Rollstuhl sitzt. Diese beiden Kategorien werden auch noch in Behinderungsklassen unterteilt:



Sanja Vukasinovic und Peter Schaur (WCDS)

LWD 1 (hohe Lähmung) und LWD 2 (tiefere Lähmung bzw. minimale Behinderung). Neu sind (seit 1. August 2014) die Kategorien Single Ladies, Single Men, Freestyle und Groups. In Österreich gibt es zurzeit leider noch keine Turniere für Rollstuhltänzer, weil leider kein komplett barrierefreies Hotel für Rollstuhlfahrer vorhanden ist, um einen internationalen Wettkampf ausrichten zu können. Wettbewerbe finden unter anderem in Russland, Deutschland, Niederlande, Belgien, Malta, Kasachstan und auch in Asien statt. Momentan (Anfang September) steht für die österreichische Nationalmannschaft Wheelchairdancesport wieder „etwas mehr“ Training als normalerweise auf dem Programm. Grund dafür ist der bevorstehende Continents Cup in St. Petersburg von 11. – 16. September 2014, der diesmal erstmals als World Cup ausgetragen wird. Der Wettkampf

wird auch im Internet vom IPC Wheelchairdancesport als Livestream übertragen werden. Nicht einmal zwei Wochen später steht bereits das nächste Turnier an: die IPC Belgian Open 2014 von 26. – 29. September. Alle Ergebnisse können Sie nach den Bewerben der Homepage (sh. Kontakt) entnehmen.



Brigitte Kröll und Werner Kaiser (VRDD)

Wie erfolgreich Rollstuhltanzsport ist zeigt auch die Tatsache, dass am 3. September 2014 bei der „Wiener Sportstars Gala“ das Wiener Rollstuhl-Tanzsportpaar Brigitte Kröll und Werner Kaiser, das Teil des Nationalteams ist, in der Kategorie „Behindertensportler/in des Jahres“ als Gewinner hervorging. Wir gratulieren sehr herzlich!

Das Salzburger Aushängeschild in diesem schönen Sport sind Sanja Vukasinovic (im Rollstuhl) mit Peter Schaur (Fußgänger). Dieses „Kombipaar“ tanzt bereits seit 2009. Derzeit sind Sanja und Peter die Zweitplatzierten der Weltrangliste in ihrer Disziplin lateinamerikanische Tänze.

Die WheelChairDancers Salzburg trainieren im Union-Sportzentrum-Mitte in Salzburg. Die Tänzer der Vienna Rolli-Dancedream haben



2 Spitzenpaare des Nationalteams (Sanja, Peter, Brigitte, Werner).

u.a. im Rehabilitationszentrum „Weißer Hof“ in Klosterneuburg eine optimale Trainingsstätte gefunden. Trainiert werden die WheelChair-Dancers Salzburg von Diethard und Kerstin Govekar. Diethard Govekar ist auch Bundestrainer Wheelchairdancesport und Trainer des Nationalteams. Außerdem trainiert er auch die Wettkampfpaaire des Wiener Vereins „Vienna Rolli-Dancedream“.

Momentan wird Rollstuhltanzsport nur in zwei der neun Bundesländer angeboten, und zwar in Salzburg und Niederösterreich. Dies könnte sich jedoch bald ändern: An einem Wochenende Anfang Juli fand dieses Jahr in Salzburg eine Übungsleiter-Ausbildung im Sportmodul Rollstuhltanzsport statt. Zum Abschluss winkte jedem der sechs Teilnehmer ein Zertifikat. Die Chancen, dass vielleicht in dem ein oder anderen weiteren Bundesland Rollstuhltanz angeboten wird, stehen also nicht schlecht – ganz im Gegenteil!

Für die kommenden Turniere und Wettbewerbe wünschen wir viel Erfolg und drücken alle verfügbaren Daumen und Pfoten!

Text: Daniela Freischlager
Fotos: Wheelchairdancesportteam Austria

** Startbuch = Zulassungsvoraussetzung für Turnierpaare und Einzeltänzer. Darin werden alle Turniere verzeichnet, an denen das Paar aktiv teilgenommen hat.*

LWD = Level Wheelchairdancesport

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir darauf, beide Geschlechter anzuführen.

Kontakt:

Wheelchairdancesportteam Austria
www.wheelchairdancesportteam-austria.at

Kerstin Govekar
Tel.: +43 676 66 93 496

www.wheelchairdancers-salzburg.com
www.rolli-dancedream.at

1 2 3 4 5 6 2 8
Engl.: Behinderung

9 8 5 3 2 10 5 11 5 4 2
Fachbegriff: „offener Rücken“

2 12 13 14 8 1 5 2
Lat.: Verkümmern

9 5 15 3 2 16 1 17 3 4
Behindertenbegleithund für Gehörlose

14 18 2 13
Abk: Österr. Arbeitsgemeinschaft
für Rehabilitation

5 3 12 18 15 13 2
Messe in Wels zum Thema Reha, Pflege
und Therapie

10 2 13 13 5 18 13 18
Hindernis

5 3 19 16 17 9 5 14 3
Einbeziehung, Zugehörigkeit

20 5 3 4 18 13 1 18 5 12
Minorität

3			6			9	
	4			2		5	
	8			7		1	6
9			3		4	7	
	5			8			2
		1	9				6
	2	7		3			4
	9			6			1
	3				5		8

					2		7
2		9	6				
1		8	4				
	9		1	6			
	5	6				9	3
				4	5		8
				6	1		5
				1	3		9
9			2				

	1					5	
9			6	4	1		8
3							6
	6		4		5		9
	7						3
8			1		3		4
				8			
2	5						8
							7



Besuchen Sie uns auf
www.facebook.com/seiteanseite

www.seiteanseite.org



SEITE *an* SEITE

Verein zur Förderung von blinden und körperbehinderten Menschen



Die Spendenboxen sind eine weitere wichtige Chance für unsere Projekte Spenden zu sammeln. Wenn Sie die Möglichkeit haben, eine Box aufzustellen, melden Sie sich bitte unter [seiteanseite.reithner@gmail.com!](mailto:seiteanseite.reithner@gmail.com)

Jeder Cent zählt, denn „Kleinvieh macht auch Mist“.

Seite an Seite, Sparkasse Krems, Spendenkonto 129999
BLZ 20228, IBAN: AT512022800000129999, BIC: SPKDAT21

Retouren an Postfach 555; 1008 Wien